

Ehemaliges al-Qaida-Mitglied wird Präsident Syriens im Übergang

Der ehemalige al-Qaida-Mitglied Ahmad al-Sharaa wurde zum Präsidenten Syriens für eine Übergangszeit ernannt. Er übernimmt die Führung in einer Zeit des Wiederaufbaus nach über einem Jahrzehnt Bürgerkrieg.

Der ehemalige al-Qaida-Mitglied Ahmad al-Sharaa, der zuvor als Abu Mohammad al-Jolani bekannt war, wurde als Präsident Syriens für eine Übergangsphase ernannt. Diese Entscheidung wurde am Mittwoch von Kommandant Hassan Abdel Ghani, dem Sprecher des syrischen Militärbetriebs, bekannt gegeben. Al-Sharaa übernimmt damit die Rolle des Staatsoberhauptes der Syrischen Arabischen Republik und wird das Land in internationalen Foren vertreten.

Übergangsregierung und legislative Befugnisse

“Wir geben die Ernennung von Kommandant Ahmad al-Sharaa als Staatsoberhaupt während der Übergangsperiode bekannt. Der Präsident ist befugt, einen vorläufigen Gesetzgebungsrat zu bilden, der seine Aufgaben bis zur Verabschiedung und Inkraftsetzung einer permanenten Verfassung erfüllt“, erklärte Ghani.

Wichtige Entscheidungen der Militärführung

Die Militärführung gab ebenfalls mehrere Beschlüsse bekannt,

darunter die Aussetzung der Verfassung des Landes, die Auflösung des Parlaments und die Auflösung der Armee des früheren Regimes samt der Baath-Partei.

Die Herausforderung des Wiederaufbaus

Al-Sharaa führte die bedeutendste militante Gruppierung an, die die rasche Offensive initiiert hatte, die zur Absetzung des syrischen Diktators Bashar al-Assad führte. Assad hatte Jahrzehnte lang das Land regiert. Nun steht Al-Sharaa vor der monumental Aufgabe, ein Land wieder aufzubauen, das über ein Jahrzehnt lang von einem Bürgerkrieg verwüstet wurde, in dem mehr als 300.000 Menschen starben und Millionen weitere vertrieben wurden, so Angaben der Vereinten Nationen.

Hintergrund und Werdegang von Ahmad al-Sharaa

Der Konflikt brach während des Arabischen Frühlings 2011 aus, als das Assad-Regime einen pro-demokratischen Aufstand niederschlug, was schnell in einen umfassenden Krieg mündete. Dabei wurden regionalen Mächte wie Saudi-Arabien, Iran, die USA und Russland involviert, und ISIS konnte kurzfristig Fuß fassen.

Vor seiner Ernennung zum Präsidenten äußerte Al-Sharaa, dass das Assad-Regime "tiefe gesellschaftliche, wirtschaftliche, politische und andere Wunden hinterlassen hat, deren Beseitigung große Weisheit, harte Arbeit und Verdopplung der Anstrengungen erfordert." Er betonte, dass ein Gefühl der Pflicht das ist, was Syrien "heute mehr denn je" braucht.

Die Notwendigkeit des Engagements für Syrien

"So entschlossen wir in der Vergangenheit waren, es zu befreien, so entschlossen müssen wir jetzt sein, es aufzubauen

und weiterzuentwickeln“, fügte Al-Sharaa hinzu.

Wer ist Ahmad al-Sharaa?

Al-Sharaa wurde in seinen frühen Zwanzigern zu einem syrischen “ausländischen Kämpfer”, indem er nach Irak ging, um gegen die Amerikaner zu kämpfen, als diese im Frühjahr 2003 das Land invadeten. Dies führte ihn schließlich ins berüchtigte US-geführte Gefängnis Camp Bucca in Irak, das zu einem zentralen Rekrutierungsort für Terrorgruppen wurde, darunter auch das spätere ISIS.

Nach seiner Freilassung aus Camp Bucca kehrte er nach Syrien zurück und begann, gegen das baathistische Regime von Assad zu kämpfen, unterstützt von Abu Bakr al-Baghdadi, der später Gründer von ISIS wurde. In Syrien gründete er eine militante Gruppierung namens Jabhat al-Nusra (auf Englisch “Victory Front”), die der al-Qaida die Treue schwor. 2016 trennte er sich jedoch von der Terrorgruppe, laut dem US-Zentrum für Marine-Analysen.

Seitdem hat Al-Sharaa, im Gegensatz zu al-Qaida, die eine unrealistische globale Heilige Kriegerschaft propagierte, mit seiner Gruppe, die jetzt unter dem Kürzel HTS (Hayat Tahrir al-Sham) bekannt ist, eine prosaischere Rolle übernommen. Sie versucht, Millionen von Menschen in der nordwestlichen syrischen Provinz Idlib zu regieren und grundlegende Dienstleistungen bereitzustellen, so der Terrorismus-Experte Aaron Zelin, der ein Buch über HTS verfasst hat.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at